

Aus Paris

Geheimphotos

in Postkartenformat. Jede Serie von 10 Stück RM. 5.—
in Westentaschenformat, Originalpackung von 36 Stück RM. 6.—

Interessante Bücher

in deutscher, englischer und französischer Sprache.

Films

für die Apparate Pathé-Baby und Kadoscope.

Versand nach allen Ländern gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme. (Nachnahmespesen M. - 80.)

Schnelle diskrete Bedienung.

Bestellen Sie noch heute Gratis-Katalog

**MOND-VERLAG, Dep. K. 7,
Rue de la Lune 7, Paris (2 e).**

Am 20.
jeden Monats
das neue
Kriminal-Magazin

Gummi-
waren, hygien. Artikel,
Preisliste Nr. K4 gratis.
„Medicus“, Berlin.
SW 68, Alte Jacobstr. 8



DEKA STANDARD REIFEN

sind im Verkehr der Großstadt von unübertrefflicher

*Gleit- und
Schleudersicherheit*

DEKA PNEUMATIK G.M.B.H.
BERLIN O 112

Bibliotheksdiebe

Von Dr. Paul Englisch

Fortsetzung von Seite 1270

Ungeklärt blieb das Motiv des Assessors Dr. G. in Leipzig, der mehrere hundert Bände aus der Leipziger Universitätsbibliothek entwendet hatte. Zur gerichtlichen Verhandlung erschien er nicht. Als er zwangsweise aus Zwickau, wo er sich gerade aufhielt, vorgeführt werden sollte, erschoss er sich beim Aufbrechen der Wohnungstür durch die Polizei.

Im allgemeinen jedoch liegt allen diesen Diebstählen nichts weiter als Bereicherungsabsicht zu Grunde. Ein solcher Fall lag vor bei dem Pornographen und Hochstapler Alfred Tr. in Wien, Sohn eines pensionierten Obersten und Enkel eines Waffenfabrikanten. Schon frühzeitig kam der Vielversprechende auf die schiefe Ebene, wurde bald Häuptling einer jugendlichen Räuberbande, machte sich dann aus eigener Machtvollkommenheit zum Oberleutnant und Doktor juris. Seinen Lebensunterhalt bestritt er durch die Abfassung der gemeinsten Sotadika und durch Diebstähle, die er größtenteils in öffentlichen Bibliotheken ausführte. Die Leidtragenden waren insbesondere die philosophische Abteilung der Wiener Universitätsbibliothek, das Wiener Rathaus, das Museum für Völkerkunde, das Grazer Johanneum und das Steiermärkische Landesmuseum, das allein seinen Verlust, den es durch Tr. erlitten hatte, auf 36000 Schillinge bezifferte. Die gestohlenen Werke machte Tr. sofort zu Geld, wobei er sich mit jedem Betrage, der ihm geboten wurde, zufrieden gab. 18 Monate schweren verschärften Kerkers, die er im Oktober 1929 erhielt, setzten seiner „ruhmreichen“ Laufbahn ein vorläufiges Ende.

Auch der angebliche Legationsrat de Greiff, der sich später jedoch als gewöhnlicher Kohlenhändler entpuppte, schädigte die Preußische Staatsbibliothek nicht unerheblich. Er hatte sich bei seinen Diebstählen einen sehr einfachen